

20 Jahre Tageselternverein
Seit 1996



Tageselternverein

Landkreis Freudenstadt e.V.

Festschrift

20 Jahre Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.
und
Jahresbericht 2015



Vorstand und Mitarbeiterinnen des Tageselternvereins

h.R.v.l.n.r.: Caroline Beutter, Sabine Wein, Elke Nitzsche, Eva Finkbeiner, Monique Löschmann, Ingrid Hoyer, Ulrike Schäfer

v.R.v.l.n.r.: Karin Krauth, Paul Huber, Susanne Schnürle, Traude Gutjahr, Eva Wilk



20 Jahre organisierte Kindertagespflege im Kreis Freudenstadt

1973 erschien in der Frauenzeitschrift „Brigitte“ eine Reportage über Tagesmütter in Schweden, was in Deutschland eine heftige Diskussion auslöste und den Anfang der heutigen Kindertagespflege bildete. Die Entwicklung mit der Neufassung des Kinder- und Jugendhilferechts, einem garantierten Kindergartenplatz ab dem 1. Januar 1996 und dem Rechtsanspruch für Kinder unter drei Jahren auf Förderung in einer Tageseinrichtung oder Kindertagespflege seit dem 1. August 2013 zeigt, wie sich die Wertigkeit der Kinderbetreuung im Laufe der Zeit gesteigert hat.

Vor dem Hintergrund der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gründete sich am 13. Februar 1996 der Tageseltern Horb e.V., der sich mit der Ausweitung auf den gesamten Landkreis 2004 den heutigen Namen gab. So blicken wir nicht nur auf eine 20-jährige erfolgreiche Vereinsgeschichte, sondern auch auf 20 Jahre organisierte Kindertagespflege im Landkreis Freudenstadt zurück.

20 Jahre nach dem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz bietet der Tageselternverein eine flexible und qualifizierte Kindertagespflege an, die inzwischen zu einer festen Säule in der Kinderbetreuung im Landkreis wurde. Ein Blick



in die Chronik des Vereins und in die Archive der Lokalpresse zeigt, dass alle bisherigen Vorstände aktiv an der qualitativen Weiterentwicklung der Kindertagespflege gearbeitet haben. Im zurückliegenden Jahr 2015 konnten so insgesamt über 700 Kinder, davon die Hälfte jünger als drei Jahre, betreut werden. Die 120 Tagesmütter unterstützen die Familien dadurch nicht nur in der Betreuung, Bildung und Erziehung ihrer Kinder, sondern verschaffen den Eltern auch die Möglichkeit, einer Ausbildung oder Berufstätigkeit nachzugehen.

Unser besonderer Dank gilt all den Tagespflegepersonen, die sich in den vergangenen 20 Jahren, aktuell und zukünftig, den Herausforderungen einer qualitativ hochwertigen Kindertagespflege gestellt haben. Immer in dem Bewusstsein, dass Kindertagespflege mehr als nur ein Nebenverdienst ist, sondern vor allem eine Tätigkeit mit Kindern, die Freude macht. Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen, die über all die Jahre Kinder vermittelt und Eltern sowie Tageseltern begleitet, beraten und qualifiziert haben. Ebenfalls bedanken wir uns bei allen, die in den vergangenen Jahren in Funktionen des Vereins Verantwortung übernommen haben. Last but not least bedanken wir uns bei den Verantwortlichen der Kreisverwaltung für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Peter Roseberger
1. Vorsitzender

Paul Huber
2. Vorsitzender





Inhalt

3	Vorwort
4	Grußworte
<hr/>	
7	Chronik
8	1995 Vorgeschichte
8	1996 Die Gründung des Vereins
8	1997 Ein Jahr der Herausforderung
9	1998 Ein erfolgreiches Jahr
9	1999 Erste Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit dem Jugendamt
10	2000 Ausbau der Fachberatungsstelle
10	2001 Fünf Jahre „Tageseltern Horb e.V.“
10	2002 Sicherung der Fachberatungsstelle
11	2003 Ausdehnung der Tagespflege auf den gesamten Landkreis
11	2004 Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.
11	2005 Das Jahr der gesetzlichen Veränderungen
12	2006 Zehnjähriges Vereinsjubiläum
12	2007 Generationswechsel des Vorstandes
13	2008 Ein Jahr der besonderen Herausforderung
13	2009 Wahlen zur neuen Vorstandschaft
14	2010 Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Gütesiegel zur „Qualifizierung von Tagespflegepersonen“
14	2011 15 Jahre „Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.“ und der Aufbau des ersten TigeRs
14	2012 Personalausbau
15	2013 Neuerung des Kinderförderungsgesetzes: Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige
15	2014 Weitere Professionalisierung
16	2015 Personalaufstockung innerhalb des Fachberatungsteams
16	2016 20 Jahre Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.
<hr/>	
17	Jahresbericht 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

Zur 20-jährigen Vereinsgeschichte gratuliere ich dem Tageselternverein im Landkreis Freudenstadt sehr herzlich, unterstützen Sie das Landratsamt doch bei einer der wichtigsten Aufgaben der Zukunft, der guten Betreuung unserer Kinder.

Als der Tageselternverein 1996 aus einer privaten Initiative von vier Frauen in Horb gegründet wurde, hat sicher noch niemand daran gedacht, dass Sie im Jahre 2016 auf 20 Jahre so bedeutende Vereinsgeschichte zurückblicken werden können. Und ich bin überzeugt davon, dass weitere erfolgreiche Jahre folgen werden, denn die Aufgabe, der Sie sich stellen, ist heute aktueller denn je.

In Zeiten, in denen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine immer größere Rolle spielt und die öffentlichen Angebote alleine nicht ausreichen, werden Tageseltern noch mehr an Bedeutung gewinnen. Gerade in unserer ländlichen Region, in der der Arbeitsplatz nicht gerade „um die Ecke“ liegt und somit eine flexible Randzeitenbetreuung notwendig ist, sind wir auf Unterstützung angewiesen.

Daher möchte ich dieses Jubiläum dazu nutzen, Ihnen allen „Danke“ zu sagen. Sowohl den Gründungsmitgliedern, als auch dem jetzigen Vorstand und vor allem den zahlreichen Tagespflegepersonen, die sich mit großem Engagement täglich aufs Neue dafür einsetzen, den Wünschen und Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht zu werden und sich zudem fachlich weiterzuentwickeln.

Ich bin dankbar, dass wir solch engagierte Menschen in unserem Landkreis haben und freue mich auf die Fortsetzung unserer guten Zusammenarbeit. Möge es Ihnen stets gelingen, genügend Frauen und Männer für die anspruchsvolle, aber auch schöne Aufgabe als Tageseltern zu gewinnen.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Dr. Klaus Michael Rückert
Landrat Landkreis Freudenstadt



Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 20-jährigen Bestehen des Tageselternvereins Landkreis Freudenstadt, der am 13. Februar 1996 als Tageselternverein Horb gegründet wurde, gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Zwanzig Jahre Einsatz für die Kindertagespflege verdienen Anerkennung und Dank!

Die Kindertagespflege ist neben den Kindertageseinrichtungen eine wichtige Säule der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Insbesondere für die Kinder unter drei Jahren ist die Förderung in Kindertagespflege von besonderer Bedeutung. Denn gerade für Kleinkinder wünschen sich viele Eltern eine feste Bezugsperson und eine familienähnliche Atmosphäre.

Bereits in den ersten Lebensjahren werden Grundlagen für den weiteren Bildungserfolg gelegt. Die frühkindliche Förderung schafft mehr Bildungsgerechtigkeit und ermöglicht darüber hinaus die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Landesregierung hat deshalb die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung zu einem bildungspolitischen Schwerpunktthema gemacht. Das Land investiert viel Geld in die frühkindliche Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. So wurden die Zuweisungen des Landes nach dem Finanzausgleichsgesetz an die Kommunen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren seit 2011 stark erhöht. Die nach der Zahl der in Kindertagespflege betreuten Kinder unter drei Jahren errechneten Zuweisungen an die Stadt- und Landkreise sind, einschließlich der Bundesmittel, von rund 12 Millionen Euro im Jahr 2011 auf rund 48 Millionen Euro im Jahr 2015 angestiegen. Auch hat das Land im Jahr 2015 einmalig bis zu 50 Millionen Euro für die Förderung von bestimmten investiven Maßnahmen in der Kleinkindbetreuung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege zur Verfügung gestellt.

Der Tageselternverein Landkreis Freudenstadt, der als anerkannter Jugendhilfeträger die verschiedensten Aufgaben im Bereich der Kindertagespflege wahrnimmt, leistet einen wichtigen Beitrag für die Tagesmütter und Tagesväter, die in Kindertagespflege betreuten Kinder und damit auch für deren Eltern.

Hierfür danke ich Ihnen ganz herzlich!

Marion von Wartenberg
Ministerium für Kultur, Jugend und Sport
Baden-Württemberg



Sehr geehrte Damen und Herren,

Die gesellschaftlichen Entwicklungen und die Veränderung von familiären Strukturen bedingen ein umfangreiches, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Eltern und Kindern abgestimmtes, vor allem aber zuverlässiges und qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot.

Im Bereich der Kindertagespflege übernehmen im Landkreis Freudenstadt mehr und mehr Tagesmütter die fürsorgliche und verlässliche Betreuung von Kindern jeden Alters. Persönlich und fachlich begleitet werden sie dabei seit nunmehr 20 Jahren vom Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.

Vor dem Hintergrund eines anspruchsvollen Arbeitsmarktes mit wachsenden Ansprüchen an die Mobilität der Arbeitnehmer und einer steigenden Zahl allein erziehender Eltern ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem zentralen Thema in unserer Gesellschaft geworden. Mit einer flexiblen, individuellen und qualifizierten Kinderbetreuung ergänzt der Tageselternverein unsere Kinderbetreuungslandschaft erstklassig. Dafür sind wir sehr dankbar. Er orientiert sich dabei an den Bedürfnissen von Eltern und Kindern. Als Kommunen im Landkreis Freudenstadt sind wir froh, dass wir mit dem Tageselternverein eine weitere wichtige Säule in der Kinderbetreuung haben.

Im Namen der Oberbürgermeister, Bürgermeisterin und Bürgermeister im Landkreis Freudenstadt darf ich dem Tageselternverein zu seinem 20-jährigen Bestehen beglückwünschen. Die großartige Entwicklung in der zurückliegenden Zeit ist bemerkenswert und wir sind froh, dass der Tageselternverein mit seinem umfangreichen Angebot die bestehenden Betreuungsangebote in unseren Städten und Gemeinden komplettiert. Dass es den Verein nun schon seit 20 Jahren gibt und der Bedarf an Betreuungsplätzen bei Tagesmüttern weiter wächst, ist ein Indiz dafür, dass das flexible Betreuungsangebot in der Gesellschaft angekommen ist.

Wir wünschen dem Tageselternverein für die Zukunft weiterhin alles Gute und möchten uns auf diesem Wege für die geleistete Arbeit recht herzlich bedanken.

Armin Jöchle
Bürgermeister Eutingen im Gäu
für die Städte und Gemeinden des Landkreises





Sehr geehrte Damen und Herren,

es kommt nicht oft vor, dass der Bundesverband für Kindertagespflege ein Grußwort zu einem Jubiläum eines Vereins verschickt, der gar nicht Mitglied im Bundesverband ist. Das zeigt die Wertschätzung, die der Verein durch seine Arbeit weit über die Region hinaus genießt.

20 Jahre mag manchem als gar nicht so lange Zeit erscheinen. Wenn wir aber berücksichtigen, dass es die Kindertagespflege, wie wir sie kennen, erst seit ungefähr 40 Jahren gibt, dann zeigt sich, dass der Verein die Entwicklung langjährig und langfristig begleitet hat.

Der Verein ist aktiv in der Qualifizierung von Tagespflegepersonen nach dem 160-Stunden Curriculum des DJI tätig. Hier kommen zukünftig mit dem neuen Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch neue Herausforderungen auf Sie zu. Besonders bedeutsam ist auch die regelmäßige Fortbildung, die der Verein anbietet. Die Tagespflegepersonen können aus einer Vielzahl von Angeboten auswählen, z.B. Tageselternseminare, Fortbildungsreihen, Themencafés oder Supervision. Der Tageselternverein ist qualifizierter Bildungsträger mit Gütesiegel. Dieses wurde am 6. August 2014 erneut durch den KVJS Baden-Württemberg ausgestellt. Dies zeigt, dass der Verein großen Wert auf Qualität legt.

Hervorheben möchte ich das Engagement Paul Hubers auf Bundesebene – als besonnener und engagierter Ratgeber sowohl in fachlicher Hinsicht wie auch in Fragen von Satzung, Beitragsordnung und Stimmrechtsverteilung. Dafür danke ich ihm ganz herzlich. Die Kindertagespflege befindet sich in einem Wandel und in einer Ausdifferenzierung. Die Qualifikation der Tagespflegepersonen ist stetig gestiegen, dank auch der Aktivitäten Ihres Vereins. Kindertagespflege wird von vielen Frauen und Männern heute als Beruf zur Sicherung der Existenz und zur dauerhaften Ausübung betrachtet. Eltern erwarten zu Recht eine hohe Fachkompetenz und natürlich die Leidenschaft für die Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder.

Mit diesen berechtigten Ansprüchen müssen aber auch eine wirklich leistungsgerechte Vergütung und die Anschlussfähigkeit an pädagogische Berufe einhergehen. Diese Diskussionen führen wir und Sie an anderer Stelle und zu einem anderen Zeitpunkt. Heute ist ein Tag zum Feiern und zum Dank an alle, die zum Erfolg des Vereins beigetragen haben. Der Bundesverband wünscht dem Verein auch für die nächsten 20 Jahre alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen

Heiko Krause
Bundesgeschäftsführer
Bundesverband Kindertagespflege



Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 20-jährigen Bestehen gratuliere ich, im Namen des Landesverbandes, dem Tageselternverein Landkreis Freudenstadt sehr herzlich! Bereits in der Gründungsphase ist der Verein, damals noch als Tageseltern Horb e.V., dem Landesverband der Tagesmüttervereine Baden-Württemberg e.V. – heute Landesverband für Kindertagespflege – beigetreten. Damals wie heute unterstützt das Netzwerk der freien Träger der Jugendhilfe in Baden-Württemberg eine gute sowie landesweit vergleichbare Qualität in der Kindertagespflege sowie verbesserte Rahmenbedingungen für Tagespflegepersonen und Eltern. Wir sind in Baden Württemberg mit unserer Trägerstruktur in der Kindertagespflege gut aufgestellt und in vielen Bereichen der Kindertagespflege bundesweit beispielgebend.

Der Tageselternverein Landkreis Freudenstadt hat bereits von Anfang an auf qualifizierte Kinderbetreuung gesetzt. Qualifizierung war schon zu Beginn des Vereins ein Thema: 1997 wurden die ersten Qualifizierungskurse durchgeführt, die laufend den steigenden Anforderungen angepasst wurden. Im Jahr 2010 wurde der Tageselternverein Landkreis Freudenstadt mit dem „Gütesiegel zur Qualifizierung von Tagespflegepersonen des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend, der Bundesagentur für Arbeit und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales – Landesjugendamt“ als Bildungsträger ausgezeichnet und 2014 wurde diese Auszeichnung erneuert. Gemeinsam mit dem Landesverband hat der Tageselternverein Landkreis Freudenstadt das Modellprojekt „Sprache macht Spaß – Spracherwerb und Sprachentwicklung von Kindern unter drei Jahren in der Kindertagespflege“ entwickelt.

Dass der Tageselternverein Landkreis Freudenstadt heute so innovativ und qualitativ gut aufgestellt ist und eine positive Entwicklung hat, ist vielen zu verdanken: insbesondere dem Engagement seiner Mitglieder, den Tagesmüttern, die täglich qualitativ hochwertig Kinder erziehen, bilden und betreuen; den fachlich kompetenten und engagierten Fachberaterinnen und natürlich auch seit nun 20 Jahren den Personen im Vorstand, die ihre Aufgaben ernst nehmen und sich für die Kindertagespflege eingesetzt haben und einsetzen. Meinem Kollegen im Landesvorstand Paul Huber, dem aktuellen Vorsitzenden, sage ich Dank und ein dickes Lob für seine tolle Arbeit, auf die auch der Landesverband nicht verzichten kann. Dem Verein im Landkreis Freudenstadt wünsche ich auch für die Zukunft so engagierte Mitglieder, Mitarbeitende und Funktionsträger! Dankbar rückwärts und mutig vorwärts: Ich wünsche dem Verein, dass er die Herausforderungen der Zukunft so gut meistert wie in den letzten 20 Jahren und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

Christine Metke
1. Vorsitzende
Landesverband Kindertagespflege

Chronik

zum 20-jährigen Jubiläum des Tageselternvereins
Landkreis Freudenstadt e.V.



1995

Vorgeschichte

Ende der 90er Jahre schien der Kindergarten in Deutschland die geeignetste Form für die Fremdbetreuung von Kindern zu sein. Meistens wurden die Kinder vormittags und in einzelnen Einrichtungen auch nachmittags über sogenannte Regelzeiten betreut. Doch was passierte, wenn sich eine Familie entschied, dass beide Elternteile noch vor dem dritten Geburtstag ihres Kindes in der Beruf zurückkehren wollten, womöglich gar in Vollzeit? Eine eher unübliche Entscheidung zur damaligen Zeit. Genau so entschied sich jedoch Barbara Wais. Nach der Geburt ihrer ersten Tochter im Jahr 1987 hatte sie den Wunsch, zeitnah wieder eine Vollzeitbeschäftigung aufzunehmen. Zeitgleich bekam sie einen Fragebogen der Stadt Horb, welche Betreuungszeiten sie sich für ihr Kind wünsche. Das Betreuungsangebot der Stadt Horb konnte die Wünsche und Vorstellungen von Wais allerdings nicht erfüllen. So musste eine andere Lösung her und sie kam auf den Gedanken, eine Tagesmutter für die Betreuung ihres Kindes über das Jugendamt Freudenstadt zu suchen. Die Suche war nicht einfach, verlief aber letztendlich erfolgreich. Wais war mit der Betreuung ihrer Kinder durch eine Tagesmutter sehr glücklich.

Wais erlebte über die Jahre hinweg, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht einfach war und dass die Betreuungsangebote für manche Familien nicht ausreichend waren. Diese Erkenntnis vertiefte sich auch während ihrer Tätigkeit innerhalb einer Enquetekommission auf Landesebene. Ihr wurde der nötige und wünschenswerte Ausbau des Betreuungsangebots in und um Horb immer stärker bewusst. Aus diesem Grund brachte Wais ihr Anliegen über einen möglichen Ausbau des Betreuungsangebots in eine vom damaligen Horber Oberbürgermeister Michael Theurer gegründete Initiative für Bürgerprojekte ein. In den daraus resultierenden Projekten und Ereignissen reifte der Gedanke zur Gründung eines Tageselternvereins, um das Betreuungsangebot in Horb auszubauen und berufstätigen Frauen ihren Wiedereinstieg in den Beruf zu erleichtern. Die Attraktivität lag auf der Hand: die Betreuung durch Tageseltern hätte nicht nur das Betreuungsangebot für Kindergarten- und Schulkinder in Horb ergänzt, sondern darüber hinaus auch eine weitere wichtige Funktion übernommen: für Kinder unter drei Jahren hatte sich die Betreuung durch Tagesmütter in Baden-Württemberg längst als notwendige Unterstützung etabliert. Warum nicht auch in Horb?

Die ersten Handlungsschritte folgten im Dezember 1995. Die Stadt Horb lud zusammen mit dem Arbeitskreis Kinderbetreuung Horb zu einem Informationsabend über Aufgaben und Ziele eines Tagesmüttervereins für Eltern und Tagesmütter in die Schillerstuben auf dem Hohenberg (heute im Besitz der Volksbank) ein. Die Stadt war bereit, die Gründung eines Tageselternvereins zu unterstützen.

1996

Die Gründung des Vereins

Nur zwei Monate später, am 13.02.1996 war es soweit: Barbara Wais setzte ihre Idee, ja vielleicht sogar ihre Vision, in die Realität um. Gemeinsam mit Elisabeth Brix als zweite Vorsitzende, Theresia Zimmermann als Schriftführerin und Diana Federschmidt als Kassiererin, wurde der Verein „Tageseltern Horb e.V.“ gegründet. Diese Frauen hatten gemeinsam den Mut und zeigten Entschlossenheit, einen Verein für eine flexible und unterstützende Betreuungsform zu gründen. Vielen Dank dafür!

Recht zügig nach der Gründung folgte die erste Mitgliederversammlung sowie eine erste große Informationsveranstaltung, um neue Mitglieder und Tagesmütter zu gewinnen. Es gab insgesamt viel zu organisieren, das war klar. Doch vor allem die Grundfinanzierung des Vereins stellte eine besondere Herausforderung für die Vereinsführung dar. Wie wurde diese Hürde gemeistert? Insbesondere die Stadt Horb war eine große finanzielle Stütze. Sie förderte den Verein mit einer Anschubfinanzierung von 2500 DM, da sie in der Tagespflege eine wichtige Ergänzung der Betreuungsangebote in Horb sah. Außerdem kamen dem Verein Zuschüsse vom Land sowie Spenden und Mitgliederbeiträge zu Gute.

Nicht nur die Finanzierung gehörte zu den Aufgaben des Vereins. Mit das Wichtigste war, und ist es natürlich bis heute, die Vermittlung, Beratung und Begleitung der abgebenden Eltern und der Tagesmütter. Zuerst versuchten die Vorsitzenden selbst die Tagesmütter an Familien zu vermitteln. Dies sprengte jedoch den Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit. Deshalb wurde im November 1996 Ingrid Hoyer als hauptamtliche Mitarbeiterin für die Vermittlung und Beratung der Eltern und Tagesmütter eingestellt. Durch die Eröffnung eines Büros in Räumen des Kinderschutzbundes in der Ihlinger Straße wurde der Ausbau des Vereins weiter vorangetrieben. Auch der Eintritt in den Landesverband der Tagesmütter, Pflegeeltern und Eltern Baden-Württemberg e.V. war ein prägendes Erfolgserlebnis. Der Landesverband war bereits damals eine äußerst hilfreiche und wichtige Vernetzungsmöglichkeit.

1997

Ein Jahr der Herausforderung

Ein Jahr nach der Gründung des Vereins zählte der Verein 25 Tagesmütter und 28 Pflegekinder. Die Tagesmütter nahmen bereits damals an einem Qualifizierungskurs, der 10 Abende umfasste, teil, um ihre Tätigkeit als Tagesmutter aufnehmen zu können. In diesem Jahr fanden die ersten beiden Qualifizierungskurse in Horb statt, an denen insgesamt 24 Tagesmütter teilnahmen. Sie wurden beispielweise durch Honorarkräfte und Kinderärzte durchgeführt sowie in enger Zusammenarbeit

1999

Erste Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit dem Jugendamt

mit dem Jugendamt geplant, strukturiert und von diesem auch mitfinanziert. Dies war darauf zurückzuführen, dass der Tageselternverein Horb nun anerkannter Träger der freien Jugendhilfe war. Dadurch erhielt der Tageselternverein Horb e.V. einen bevorzugten Status im Rahmen der Zusammenarbeit des örtlichen Jugendamts.

Die Vermittlungs- und Beratungsgespräche nahmen stetig zu. Insgesamt waren die Gründungsmitglieder mit der Entwicklung und den Zahlen sehr zufrieden. Wäre da nicht die Herausforderung der finanziellen Sicherstellung gewesen. Diese befand sich zu diesem Zeitpunkt nämlich auf unterstem Niveau. Der Kreistag bezuschusste den Verein mit lediglich 3.000 DM! Ein enttäuschendes Ergebnis für den Verein, der eigentlich mehr als das Doppelte beantragt hatte und mit der Unterstützung des Jugendamts Freudenstadt gerechnet hatte. Wäre die Stadt Horb nicht als rettende Hand eingesprungen, hätte der Verein kaum überleben können. Die Stadt Horb hatte das entstandene Defizit des geforderten Zuschusses zur Hälfte mit 5.500 DM übernommen. Danke dafür! Doch darauf wollten sich die Gründungsmitglieder nicht ausruhen; Ziel für die nächsten Monate war es, den Kreistag noch mehr von der Arbeit des Vereins zu überzeugen!

1998

Ein erfolgreiches Jahr

Die Kindertagespflege konnte sich mittlerweile als eine alternative Betreuungsform und somit zu einem festen Bestandteil des Kinderbetreuungsangebots in Horb etablieren. Dies zeigten die enorm gestiegenen Zahlen der zu betreuenden Kinder. 1998 wurden 47 Pflegekinder betreut, was im Vergleich zu 1997 eine 168% Steigerung bedeutete. Die Zahl der aktiven Tagesmütter erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 17 auf 30. Der Verein bot nicht nur weiterhin Qualifizierungskurse an, sondern darüber hinaus auch einen monatlich stattfindenden Tagesmüttertreff für Tagespflegepersonen. Hier konnten und können sich die Tagesmütter bis heute kennenlernen, vernetzen und sich über ihre Arbeit austauschen. Nicht nur das Angebot für die Tagesmütter wurde ausgebaut, sondern auch die für den Verein so wichtige Öffentlichkeitsarbeit. In jenem Jahr war der Tageselternverein zum ersten Mal Teilnehmer auf der Leistungsschau in Horb.

Interessant ist, dass Tagesmütter zu der Zeit noch privat, sprich von den abgebenden Eltern finanziert werden mussten. Einen Antrag auf öffentliche Förderung der Kindertagespflege konnten nur alleinerziehende Mütter oder Väter stellen unter der Bedingung, dass eine existenzsichernde Tätigkeit vorlag. Dies bedeutete, dass die Tagespflege nur für einen geringen Anteil der Eltern in Horb zugänglich war!

Immer mehr Frauen aus dem gesamten Landkreis zeigten ihr Interesse am Tageselternverein was sich auch in den weiterhin stetig steigenden Betreuungszahlen zeigte. Daran ließ sich erkennen, wie wichtig die Arbeit des Vereins für die Familien im Landkreis mittlerweile geworden war. Zu dieser Zeit wurden die meisten Kinder bis zu 20 Stunden betreut; viele Kinder besuchten nebenher die Schule oder den Kindergarten. Kleinkinder verbrachten auch den ganzen Tag bei ihrer Tagesmutter.

Die Option, die eigenen Kinder durch eine Tagesmutter betreuen zu lassen ermöglichte den Familien ganz neue Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten, beispielsweise dass beide Elternteile sich gleichzeitig beruflich verwirklichen konnten ohne durch die Öffnungszeiten von Schule und Kindergarten eingeschränkt zu sein bzw. den dritten Geburtstag abwarten zu müssen bevor eine Fremdbetreuung überhaupt möglich war. Ferner war es für manche Eltern eine Erlösung, nicht mehr auf den guten Willen der Familienangehörigen bei der Kinderbetreuung angewiesen zu sein, sondern auf ein verlässliches Angebot zurückgreifen zu können, das zum individuellen Lebensentwurf passte und dabei auch die kleinsten Kinder schon in guten Händen zu wissen. Gerade im Landkreis Freudenstadt, wo noch viele traditionelle Strukturen bestehen – die für viele Familien sicherlich gut funktionieren – war diese Betreuungsoption für Eltern ohne Großelterliche Unterstützung dringend notwendig.

Natürlich war der Vorstand auch in diesem Jahr weiterhin bemüht, die Grundfinanzierung des Vereins zu sichern. Dies gelang, da die Zuschüsse etwas gestiegen waren und somit konnte sogar zum ersten Mal ein positiver Jahresabschluss erreicht werden. Der Tageselternverein und das Jugendamt unterzeichneten einen Kooperationsvertrag, der die Delegation der Aufgaben der Tagespflege an den Verein regelte. Damit wurde der Tageselternverein offizieller Ansprechpartner für alle Belange der Kindertagespflege im Raum Horb, Eutingen und Empfingen. Ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft der Kindertagespflege im Landkreis Freudenstadt.

Die Zusammenarbeit mit dem Landesverband wurde intensiviert. Höhepunkt war die Teilnahme an den Feiern zum 20-jährigen Jubiläum des Landesverbandes Stuttgart.



2000

Ausbau der Fachberatungsstelle

Seit der Gründung des Vereins waren die Zahlen der zu betreuenden Kinder, der Tagesmütter und somit auch die Vermittlungs- und Beratungsgespräche stetig gewachsen. Die geringfügige Beschäftigung von Ingrid Hoyer reichte nicht mehr aus, um Eltern und Tageseltern eine angemessene und professionelle Vermittlung, Beratung und Begleitung zu gewährleisten. Deshalb musste zum Wohle aller Beteiligten die Stelle unbedingt ausgebaut werden. Doch wie konnte das erreicht werden? Erste Anlaufstelle war – klar – der Kooperationspartner, das Jugendamt. Dieses schien für die Übernahme der zukünftig aufkommenden Personalkosten aber nicht bereit. Was nun? Auch hier fand sich eine rettende Hand. Ab dem 1.1.2000 konnte der Tageselternverein durch Unterstützung des Arbeitsamtes eine Halbtagesstelle für Hoyer finanzieren. Diese AB-Maßnahme sicherte dem Verein bis zum Jahr 2002 die Aufrechterhaltung dieser unverzichtbaren und wichtigen Beratungsstelle.

Doch nicht nur der Stellenumfang musste ausgebaut werden. Es fanden erste Überlegungen statt, das Angebot der Kindertagespflege wegen der steigenden Nachfrage außerhalb der Raumschaft Horb auf den ganzen Landkreis auszudehnen. Dies bedeutete einen großen möglichen Erfolg für die Kindertagespflege im Landkreis!

2001

Fünf Jahre „Tageseltern Horb e.V.“



Auf dem Bild Dr. Günther Theurer †, Michael Theurer, Dr. Carmina Brenner, Renate Gradistanac

Dies war ein besonderes Jahr. Fünf Jahre zuvor war der Tageselternverein gegründet worden. Es gab sowohl Erfolge als auch Herausforderungen. Doch die Vereinsvorstände haben immer gekämpft und die Kindertagespflege und den Verein zu einem festen Bestandteil der Kinderbetreuung in Horb gemacht. Dieses Ereignis musste gefeiert werden. Bei der Jubiläumsveranstaltung „fünf Jahre Tageseltern Horb e.V.“ überbrachten die Vorsitzende des Landesverbands Uta Goehrlich, der Horber Oberbürgermeister Michael Theurer, Renate Gradistanac (MdB), Dr. Carmina Brenner (MdB) und Beatrice Reiner vom Jugendamt Freudenstadt ihre Grußworte. Der Verein startete im ersten Jahr mit 22 Kindern – 2001 wurden 70 Kinder in der Kindertagespflege über den Verein betreut. Diese Zahlen sprachen für sich!

Tageselternverein ohne Tagesmütter, das war auch damals unmöglich: Traude Gutjahr, Elisabeth Hartwig und Brigitte Schneiderhan waren von Anfang an dabei. Danke dafür!

Die Vermittlungen außerhalb der Raumschaft Horb, also in anderen Gebieten des Landkreises, betrug mittlerweile 27% der Gesamtvermittlungen. Dies war ein eindeutiger Beleg dafür, dass der Bedarf nicht nur in Horb, sondern im ganzen Landkreis bestand. Daran wollte der Tageselternverein anknüpfen und forcierte seine Anstrengungen, das Angebot auf den gesamten Landkreis auszudehnen.

Bereits 2001 war der Verein über www.tageseltern-horb.de im Internet zu finden, ein weiterer Meilenstein in der Öffentlichkeitsarbeit.

2002

Sicherung der Fachberatungsstelle

Bis zum Jahr 2002 war die Stelle von Ingrid Hoyer durch eine AB-Maßnahme gesichert. Doch wie sollte es nun weitergehen? Das Landratsamt und der Landkreis Freudenstadt entschieden schließlich, die Stelle der Vermittlungs- und Beratungsarbeit in Horb weiter abzusichern. Eine große Unterstützung und ein erfreuliches Ereignis für den Verein. Des Weiteren hatte der Kreistag beschlossen, das Betreuungsangebot auf Vorschlag des Vereins auf den gesamten Landkreis auszuweiten. Das Jugendamt ging auf den Verein zu und bat darum, auch in Freudenstadt eine zweite Beratungsstelle einzurichten. Auch über diese Neuerung freute sich der Verein! In diesem Jahr gab es das erste Mal einen Personalwechsel im Vorstand des Vereins.



Aus beruflichen Gründen schied Theresia Zimmermann aus. Petra Gramer-Müßigmann wurde als Beisitzerin neu in den Vorstand gewählt. Barbara Wais als erste Vorsitzende, Elisabeth Brix als zweite Vorsitzende und Diana Federschmidt als Kassiererin wurden in der Mitgliederversammlung erneut in ihren Ämtern bestätigt.

2003

Ausdehnung der Tagespflege auf den gesamten Landkreis

Der zweite Wechsel im Vorstand folgte 2003: Petra Szomolay löste Diana Federschmidt als Kassiererin ab. Der Landkreis übertrug die Aufgabe der Vermittlung und Beratung von Tageseltern und Eltern sowie die Qualifizierung von Tagesmüttern für das gesamte Kreisgebiet mittels eines Delegationsvertrages vollständig an den Tageselternverein. Der Verein setzte die Bitte des Jugendamts um und richtete Anfang April in Freudenstadt eine zweite Beratungsstelle ein. Diese wurde durch die Landesförderung wie auch durch den Landkreis finanziert. Eine neue Anlaufstelle bedeutete folglich eine neu zu besetzende Personalstelle. Zum 1. Mai nahm Margot Laufer ihre Tätigkeit zunächst in den Räumen des Jugendamtes Freudenstadt auf. Insgesamt verfügte der Tageselternverein nun über zwei Beratungsstellen mit je 50% Stellenumfang.

Auch in Horb kam es zu Veränderungen. Das Büro des Tageselternvereins wurde aus den Räumlichkeiten in der Ihlinger Straße in den alten Stadtkern, in die Marktstraße 11 verlegt, wo der Verein bis heute seinen Sitz hat. Seither verfügt der Verein über eine größere und entgegenkommendere Beratungsstelle.

2004

„Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.“

Der Verein wurde in „Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.“ umbenannt. Die Bezeichnung machte nun auch nach außen transparent, dass der Verein für die Vermittlung und Beratung von Tageseltern und abgebenden Eltern im gesamten Landkreis zuständig war. Mittlerweile wurden 132 Kinder von 77 Tagesmüttern betreut.

Es fanden in jenem Jahr zwei Qualifizierungskurse statt, an denen über 30 Frauen teilgenommen haben. Eine sehr zufriedenstellende Zahl und die höchste Teilnehmerzahl seit der Gründung. Um auch den bereits qualifizierten Tagesmüttern gerecht zu werden, diese weiterhin zu fördern und ihnen eine Möglichkeit des fachlichen Austauschs zu geben, wurden jeden

Monat sowohl in Freudenstadt – als auch weiterhin in Horb – Tagesmütter-Treffs angeboten.

Es fanden Neuwahlen zum Vorstand statt. Barbara Wais und Elisabeth Brix wurden unverändert als erste und zweite Vorsitzende bestätigt. Hinzu kamen Eva Finkbeiner als Schriftführerin, Marianne Gicklhorn als Kassenprüferin und Monika Steimle als Beisitzerin.

2005

Das Jahr der gesetzlichen Veränderungen

Nur zwei Jahre nach der Einrichtung einer Beratungsstelle in Freudenstadt bezog der Tageselternverein neue und geeignetere Räume in Freudenstadt. Er wanderte von den Räumen im Jugendamt in seine heutige Beratungsstelle in der Schulstraße 5 in Freudenstadt, wenige Laufmeter vom Marktplatz entfernt.

Doch nicht nur vereinsintern kam es zu Veränderungen und Weiterentwicklungen. Auch die gesetzlichen Grundlagen der Kindertagespflege brachten in diesem Jahr einige Veränderungen für die Tagesmütter und den Verein mit sich. Denn die Kindertagespflege wurde in bundes- und landesgesetzlichen Regelungen verankert. Was hieß das? Um die Tagesbetreuungssituation für Kinder zu verbessern, wurde das SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch, Kinder- und Jugendhilfe) zum 01. Januar 2005 durch das Tagesbetreuungsausbaugesetz, kurz „TAG“ genannt und zum 01. Oktober 2005 durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, kurz „KICK“, erheblich verändert. Da diese gesetzlichen Änderungen für die Kindertagespflege prägend waren, soll kurz auf die einzelnen Änderungen eingegangen werden.

Tagesbetreuungsausbaugesetz:

Zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung insbesondere für Kinder unter 3 Jahren wurde im Dezember 2004 das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) verabschiedet und trat am 1. Januar 2005 in Kraft. Das Gesetz sah vor, bis 01.10.2010 bundesweit zusätzlich 230.000 Plätze in Kindertagesstätten, Kinderkrippen oder in der Tagespflege zu schaffen. Davon sollten 160.000 Plätze in Kindertageseinrichtungen und rund 70.000 zusätzliche Plätze in der Kindertagespflege entstehen. Außerdem wurde der bundesweite Förderauftrag von Tageseinrichtungen zu Erziehung, Bildung und Betreuung durch die Formulierung von Qualitätsmerkmalen konkretisiert und auf die Kindertagespflege ausgedehnt, die sich zu einer gleichrangigen Alternative





entwickeln sollte! Genaue Fördermaßnahmen und Maßnahmen zur Qualifizierung von Tagespflegepersonen wurden (werden) in §23 SGB VIII beschrieben. „Um die Kindertagespflege gerade für Kinder unter drei Jahren zu einer gleichrangigen, attraktiven Betreuungsform zu entwickeln und aufzuwerten, war und ist eine gute Qualifizierung der Tagesmütter und -väter unerlässlich.“

Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe:

KICK beinhaltet unter anderem auch verschiedene und neue Bestimmungen zur Kindertagespflege. z.B. eine geänderte Regelung der Pflegeerlaubnis in § 43 SGB VIII, die Erhebung von Teilnahme- bzw. Kostenbeiträgen in der Kindertagespflege, die Einbeziehung in die Kinder- und Jugendhilfestatistik mit entsprechenden Erhebungsmerkmalen und die Einbeziehung der Tagespflegekinder unter den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Die stark veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen wurden zu einer neuen Herausforderung und zum Schwerpunkt der Arbeit des Vereins. Das geänderte Bundesgesetz brachte neue Rahmenvorgaben bezüglich der Pflegeerlaubnis, Feststellung der Geeignetheit aller Tagesmütter und der Qualifizierungskurse. Wegen der Kulturhoheit der Länder bestimmten diese den Umfang und Inhalt von Qualifizierungskursen. In Baden-Württemberg mussten die Tageseltern ab 2005 einen Qualifizierungskurs über 30 Unterrichtseinheiten absolvieren, ab 2007 wurden 62 Unterrichtseinheiten verpflichtend. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Anforderungen an Tagesmütter durch die gesetzlichen Veränderungen, aber auch durch den gesellschaftlichen Wandel enorm gestiegen sind. Zu dieser Zeit wurde eine Tagesmutter mit weniger als 3€ pro Stunde und Kind entlohnt. Eine faire Vergütung im Verhältnis zu den konstant ansteigenden Anforderungen?

2006

Zehnjähriges Vereinsjubiläum

In diesem Jahr gab es einen Grund zu feiern. Der Tageselternverein feierte sein 10-jähriges Bestehen. In der vergangenen Dekade hatte sich viel bewegt und der Verein konnte sich enorm weiterentwickeln. Das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ war aktueller denn je zuvor. Das zeigten allein die Zahlen der zu betreuenden Kinder. Gestartet hatte die Statistik im Jahr 1997 mit 28 Kindern; 2006 wurden 165 Kinder von 88 Tagesmüttern im Landkreis Freudenstadt betreut.

Im Jahr 2006 fand auch bei den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen erstmals eine personelle Veränderung statt. Waltraud Riegert ersetzte in Freudenstadt Margot Laufer bei den Vermittlungs- und Beratungstätigkeiten. Der Umfang der Qualifizierungskurse wurde den neuen Richtlinien zur Förderung der Tagespflege des Landes Baden-Württemberg angepasst und auf 62 Unterrichtseinheiten erhöht.

2007

Generationswechsel des Vorstandes

Um dem neuen Anforderungsprofil gerecht zu werden, wurde der Kooperations-Vertrag zwischen dem Landkreis Freudenstadt und dem Tageselternverein neu gefasst. Was bedeutete dies?

Mit der Neufassung richteten sich die umzusetzenden Maßnahmen nach den gesetzlichen und vertraglichen Regelungen des Landes und des Bundes. Damit konnten nun die Kriterien für die Qualifizierungskurse konkret und genau erfüllt werden. Ein Qualifizierungskurs umfasste nun offiziell 62 Unterrichtseinheiten. Die Anzahl der Stunden und somit auch die grundsätzliche Anforderung an eine Tätigkeit als Tagesmutter stiegen, die Bezahlung jedoch nicht. Der Verein wünschte sich seit vielen Jahren – und mit zunehmender Vehemenz – eine bessere Bezahlung für die Leistung der Tagesmütter.

Trotz niedriger Vergütung sahen viele Frauen in der Kindertagespflege eine berufliche Perspektive und nahmen vermehrt an den Qualifizierungskursen des Vereins teil – was wohl auch durch die angespannte Arbeitsmarktsituation bedingt war. Im Jahr 2007 fanden sogar drei Kurse in einem Jahr statt: so viele wie noch nie zuvor. 70 Frauen qualifizierten sich zur Tagesmutter. Mit der Zunahme an Betreuungspersonen war es auch möglich den mit der Erholung der Wirtschaft wachsenden Betreuungsbedarf zu decken. Dies führte selbstverständlich zu immer mehr Arbeit der Fachberaterinnen, Ingrid Hoyer und Waltraud Riegert. Der Beratungsumfang war kaum mehr zu stemmen und folglich kam es zu einer äußerst angespannten personellen Situation. Zu diesem Zeitpunkt wurden 200 Betreuungsverhältnisse mit zwei Halbtagsstellen begleitet; der Anspruch war aber bereits damals, dass eine Vollzeitkraft maximal 90 Betreuungsverhältnisse koordiniert. Unter diesen Bedingungen war eine befriedigende Betreuung der Eltern und Tageseltern nur unter Anhäufung von Mehrstunden der Mitarbeiterinnen möglich.

Doch nicht nur die Zukunft der Beratungsstellen war ungewiss. Auch bei der Vereinsführung stand ein großer Wandel



2009

Wahlen zur neuen Vorstandschaft

an. Die Gründerin und Initiatorin des Vereins, Barbara Wais, schied aus beruflichen Gründen aus. Ihre jahrelangen treuen Mitstreiterinnen legten ihre Ämter ebenfalls nieder. Es kam zu Neuwahlen und somit zu einer komplett neuen Vereinsführung. Monika Steimle hatte sich als erste Vorsitzende angeboten. Sie selbst war abgebende Mutter und bereits Beisitzerin im Vereinsvorstand. Sie holte sich Birgit Saile-Killing, die zweite Vorsitzende wurde, mit ins Boot. Margarethe Diermayer kam als Kassiererin hinzu, Traude Gutjahr und Ursula Lindgens ergänzten den Vorstand durch ihren Beisitz.

Die neue Vereinsführung stand nun vor der Herausforderung, die personelle Situation zu entspannen und die Qualifizierung für die Tagesmütter auf die vom Land vorgegebenen Standards anzupassen!

2008

Ein Jahr der besonderen Herausforderung

In diesem Jahr wurde der Rekord bei den Qualifizierungskursen erneut gebrochen. Vier Kurse fanden statt, an denen 85 Frauen teilnahmen! Ein überaus erfreuliches Ergebnis für die Kindertagespflege und den Verein. Mit dem vorhandenen Personal war es dem Tageselternverein nicht mehr möglich, den gesetzlichen Auftrag der Vermittlung, Beratung und Begleitung der Tageseltern und Eltern zu erfüllen und den Kinderschutz zu gewährleisten.

Die Verhandlungen wurden von Seiten des Vereinsvorstandes mit viel Herzblut geführt, der Kreistag wurde von der Notwendigkeit einer höheren finanziellen Förderung überzeugt. Es kam jedoch nicht zu einer Vertragsunterzeichnung; vielmehr wurde der bisherige Vertrag durch den Landrat gekündigt. Eine pure Enttäuschung: die Verantwortlichen im Verein empfanden das Vorgehen als einen Schlag ins Gesicht. Dunkle Zeiten für den Verein und die Kindertagespflege im Landkreis. Ohne Förderung durch den Kreis war der Fortbestand des Vereins in Frage gestellt. Die Diakonie war zwar als mögliche Lösung und potenzieller neuer Träger für die Kindertagespflege im Gespräch. Doch diese Option überzeugte die Vereinsführung ganz und gar nicht.

Die Berichterstattung der lokalen Presse wie auch persönliche Erzählungen Steimles lassen darauf schließen, dass die Amtszeit des Vorstandes von intensiven Verhandlungen mit dem Landkreis und dem Jugendamt geprägt waren, was den damaligen Vorstand stark belastete. Wie sollte es weitergehen?

Die Vorstandsmitglieder, insbesondere Steimle und Saile-Killing, zogen ihre Konsequenz aus den scheinbar erfolglosen letzten zwei Jahren und stellten sich nicht mehr zur Wahl. Sie hatten viel Kraft und Energie in die Vereinsarbeit gesteckt, hatten sich ihre Tätigkeit jedoch anders vorgestellt. Letztendlich ging viel „Lebenszeit“ drauf und auch „manch graues Haar“, wie Steimle einmal formulierte. Doch wer sollte jetzt die wichtige Tätigkeit der Vereinsführung übernehmen? Ließ sich in diesen schweren Zeiten überhaupt jemand für die Fortsetzung finden? Steimle und Saile-Killing versuchten mit aller Mühe, geeignete Nachfolger für den Verein zu finden. Und ja, es hatte geklappt! Neuer erster Vorsitzender wurde der damalige Horber Bürgermeister Peter Rosenberger. Zweiter Vorsitzender wurde Paul Huber. Ergänzt wurde die Vereinsführung durch Eugen Schlotter als Kassenverwalter sowie durch Elisabeth Brix, Traude Gutjahr und Bianca Reihing als Beisitzerinnen. Joachim Patig und Guido Michelin übernahmen die Aufgaben der Kassenprüfung.

Nur wenige Wochen später zahlte sich die Mühe, neue Vorstandsmitglieder zu finden, für den Verein aus. Durch die gute Vorarbeit von Steimle und die aktuellen Bemühungen des neuen Vorstandes wurde am 12. Juni 2009 der neue Kooperationsvertrag mit dem Landkreis Freudenstadt unterzeichnet. Eine enorme Erleichterung und ein großes Erfolgserlebnis. Liebe Frau Steimle, Liebe Frau Saile-Killing: Ihre Arbeit hat Früchte getragen!

Daraufhin wurden zwei Vollzeitstellen geschaffen, die wie folgt auf drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen verteilt wurden: Ingrid Hoyer vermittelte und beriet in einem Umfang von 75%, Waltraud Riegert blieb bei ihren 50% und Angela Göttges kam mit 75% hinzu.

Zum Jahresanfang 2009 trat das Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege, das Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG, in Kraft.

Damit sind seither auch die Einkünfte aus öffentlich geförderter, wie schon früher Einkommen aus privater Kindertagespflege, einkommenssteuerpflichtig und führen bei Überschreitung von bestimmten Einkommensgrenzen auch zur Sozialversicherungspflicht. Ein weiterer Schritt zur Verberuflichung der Kindertagespflege. Mitte des Jahres wurde die Bezahlung der Kindertagespflege durch das Jugendamt umgestellt. Eine Tagesmutter wurde nun mit 3,90€ pro Stunde honoriert. Trotz dieser Erhöhung hatten einige Tagesmütter nun wegen den Steuerabgaben unterm Strich weniger als vorher, was verbunden mit einer generellen Verbesserung des Arbeitsmarktes dazu führte, dass die Fluktuation der Tagespflegepersonen in den kommenden Jahren zunehmen sollte.



2011

15 Jahre „Tageselternverein Landkreis Freudenstadt e.V.“ und der Aufbau des ersten TigERs

Der Elternbeitrag wurde durch das Jugendamt abhängig vom Einkommen und dem Betreuungsumfang festgelegt.

Seit 2009 bildet der Tageselternverein Tagesmütter auf der Grundlage des Curriculums des Deutschen Jugendinstituts (DJI) mit insgesamt 160 Unterrichtseinheiten aus. Wesentlich an der Neustrukturierung beteiligt war Sabine Winter-Fieler, die seit 2008 die fachliche Zuständigkeit für die Kindertagespflege im Jugendamt hat. Die Qualifizierung erfolgte durch die Honorarkräfte Kerstin Kai-Klevinghaus und Magdalena Röhrig-Zanocco, Christa Weißer und Elisabeth Brix. Auch die Fachberaterinnen waren und sind auch heute noch in die Qualifizierungskurse involviert. Es fanden zum ersten Mal Abschlussprüfungen statt.

Seit 2009 ist der Tageselternverein Landkreis Freudenstadt im Internet unter www.tageselternverein-landkreis-freudenstadt.de bzw. www.tev-fds.de erreichbar.

2010

Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und Gütesiegel zur „Qualifizierung von Tagespflegepersonen“

Im Jahr 2010 erhielt der Tageselternverein das Gütesiegel zur „Qualifizierung von Tagespflegepersonen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Bundesagentur für Arbeit und des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales des baden-württembergischen Jugendamts. 21 Frauen legten in jenem Jahr eine Prüfung ab und erwarben zum ersten Mal das Zertifikat „qualifizierte Tagesmutter“ des Bundesverbandes für Kindertagespflege.

2010 wurde das bereits ein Jahr zuvor eingeführte Kindertagespflege-Verwaltungsprogramm Pflsoft zentralisiert. Seither liegen alle Daten der Kindertagespflege zentral im Rechenzentrum und die zuständigen Mitarbeiterinnen des Vereins und des Jugendamtes haben Zugriff zu den notwendigen Daten. Vereinsintern kam es zu einem Personalwechsel: Angela Göttges schied aus privaten Gründen aus. Ihr folgte Theresa Finis.

2011 wurde der erste Jahresbericht in der heutigen Form in Druck gegeben und die Homepage erhielt ein neues Gesicht. Die Anzahl der Betreuungsverhältnisse stieg weiter an. 128 Tagespflegepersonen betreuten insgesamt 408 Kinder. Seit 2011 ist das Qualifizierungskonzept mit 160 Unterrichtseinheiten und einem „Erste-Hilfe-Kurse an Säuglingen und Kleinkindern“ landesweit verbindlich. In diesem Jahr wurde jeweils in Horb und in Freudenstadt eine Ausbildungsreihe angeboten.

In Freudenstadt mussten 2011 beide Stellen neu besetzt werden: Riegert hatte sich beruflich verändert und Finis ging in Mutterschutz. Ihnen folgten Daniela Schäfer (75%) und Ulrike Schäfer (100%).

Nach dem Vorbild Reutlingens nutzten Jugendamt und Tageselternverein den gesetzlichen Rahmen um „Kindertagespflege auch in anderen geeigneten Räumen“ zu verwirklichen und bauten den ersten TigER im Martin-Haug-Stift in Freudenstadt auf. TigER bedeutet „Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen“ und ist durch die Kooperation mehrerer Partner, z.B. einer Kommune als Bedarfsträger, einem Betrieb, den selbstständig tätigen Tagespflegepersonen, dem Tageselternverein und dem Jugendamt gekennzeichnet. Im „Haug-Stift-TigER“ betreuten zu Beginn die Tagespflegepersonen Karin Krauth, Nelli Schall und Renate Turner bis zu 12 Kinder, gleichzeitig aber maximal neun. Neben den Eltern, die im Haug-Stift arbeiten, können auch andere Eltern ihre Kinder im Haug-Stift-TigER betreuen lassen.

2012

Personalausbau

Die Einkommenssituation für Tagesmütter hatte sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Tagesmütter, welche Kinder unter drei Jahren betreuten, bekamen mittlerweile 5,50€ pro Stunde und Kind. Für die Betreuung von Über-Drei-Jährigen wurden sie mit 4,50€ pro Stunde/Kind entlohnt. Da die Zahlen der zu betreuenden Kinder und folglich auch die Betreuungsverhältnisse weiter gewachsen waren, stieg die finanzielle Förderung des Vereins durch den Landkreis. Der Schlüssel der Fachberatung wurde präzisiert: Der Verein wird seither mit einem Schlüssel von einer Fachkraft für 90 Betreuungsverhältnisse (errechnet aus dem Durchschnitt der Monats-Stichtageszahlen des Vorjahres), gefördert. Lisa Diehl kam für Daniela Schäfer, die sich beruflich veränderte, als Vollzeitkraft hinzu. Außerdem konnte Monique Löschmann als zusätzliche Fachkraft für die Qualifizierung und deren Organisation gewonnen werden. Seither wird die Qualifizierung der Tagesmütter zentral geplant, strukturiert und organisiert.





Eine Besonderheit in diesem Jahr war die Umsetzung eines Ganztagesbetreuungsangebots an den Einrichtungen (Kindergarten und Grundschule) in Bittelbronn durch den Tageselternverein. Die Tagesmütter Simone Armbruster und Diliara Bauer übernahmen im Kindergarten Bittelbronn die Betreuung von Kindern außerhalb der Regelöffnungszeiten im Kindergarten. Ulrike Marschner übernahm die Schulkinderbetreuung. Ein tolles Angebot für alle berufstätigen Mütter und Väter. Durch diese Unterstützung konnte in Bittelbronn eine - wenn auch eher seltene - Form der Ganztagesbetreuung angeboten werden.

Ab diesem Jahr ist der Tageselternverein auch im sozialen Netzwerk „Facebook“ vertreten. Durch ein Profil bei Facebook wird seither mit dem kreativen Talent von Ulrike Schäfer lebendige Öffentlichkeitsarbeit betrieben!

2013

Neuerung des Kinderförderungsgesetzes: Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige.

2013 - Ein wichtiges Jahr für die Elementarpädagogik und gleichzeitig für viele Kommunen. Das Kinderförderungsgesetz (KiföG), dessen Ziel es war, den Ausbau von Betreuungsangeboten weiterzuentwickeln, sah ab 2013 folgende Neuerung vor: Seit 01.08.2013 haben Kinder schon ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum dritten Lebensjahr einen einklagbaren Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in Kindertageseinrichtungen oder in der Kindertagespflege. Eindeutig bei der Neuerung ist, dass ein Wahlrecht der Eltern besteht, ob die Betreuung durch eine Tagesmutter oder in einer Einrichtung (Kita, Krippe) erfolgen soll - allerdings eingeschränkt auf bereits vorhandene Plätze. Ein Anspruch auf Kapazitätserweiterung besteht nicht. Um genug Betreuungsplätze im Landkreis anbieten zu können, ist die Tagespflege unbedingt notwendig. Schon viele Jahre wurde auf den Ausbau der Betreuungskapazitäten hingearbeitet. Steimle erkannte bereits im Jahr 2007 die Wichtigkeit des Ausbaus des Betreuungsangebots. „Die Tagespflege spielt hier eine unglaublich wichtige Rolle und ist eine langfristig aufgebaute Reserve!“, so Steimle.

In diesem Jahr wurde die erste Großtagespflege auf Initiative von Tagespflegepersonen aufgebaut. Was bedeutete das? Tagesmütter betreuen zusammen in einem Haushalt (also in den eigenen Räumen – im Gegensatz zu den „anderen geeigneten Räumen“) mehrere Kinder. Seit November 2013 arbeiten Sabine Fritz und Ute Wolf als Team zusammen in Dietersweiler, im Hause der Familie Fritz. Dort betreuen sie in drei Räumen bis zu neun Tageskinder. Eine tolle Kooperation! Darüber hinaus wurde neben dem Haug-Stift-TigeR ein TigeR in

Glatten, die „Schmalz Kinderwelt“ eröffnet und in Alpirsbach die Spielgruppe „Spatzennest“ zu einem TigeR-Projekt weiterentwickelt.

Des Weiteren feierte der Tageselternverein in diesem Jahr das erste Sommerfest seiner Geschichte. Auf dem Schulgelände in Bittelbronn fand ein kleines Fest mit Spielangeboten für die Kinder, Essen und Trinken wie auch Ehrungen der langjährig tätigen Tagesmütter statt. Ein super Tag für alle Beteiligten.

Die Qualifizierungskurse in Freudenstadt werden seit 2013 in eigenen Räumen in der Bahnhofstraße 18 in Freudenstadt angeboten. Dies ist eine Erleichterung für alle Beteiligten denn nun gibt es mehr Platz und die Termine können flexibler gelegt werden. Außerdem wurde zum ersten Mal eine spezielle Fortbildungsbroschüre für die Tagespflegepersonen entworfen.

Acht Tagesmütter nahmen im November 2013 zum ersten Mal ihr Zertifikat für die Teilnahme am Modellprojekt „Sprache macht Spaß – Spracherwerb und Sprachentwicklung von Kindern unter drei Jahren in der Kindertagespflege“ entgegen. Eine tolle Leistung und ein wichtiges Modul für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren.

2014

Weitere Professionalisierung

Die Großtagespflege stellt für manche Tageseltern eine Option dar, die Kindertagespflege existenzsichernd zu leisten. Familie Stolle betreut seit 2014 im „Zwergengarten“ in Freudenstadt in ihren eigenen Räumlichkeiten gemäß den Anforderungen und Rahmenbedingungen der Großtagespflege bis zu 12 Tagespflegekinder, maximal jedoch 7 gleichzeitig.

In der Vereinsstruktur gab es weitere Änderungen: die Funktion des Kassenwarts konnte bei der letzten Mitgliederversammlung nicht neu besetzt werden. Diese Aufgabe wurde bereits vor dem Ausscheiden von Eugen Schlotter aus der Führungsriege des Vereins mit Elke Nitzsche als angestellte Verwaltungskraft wahrgenommen. Dies bedeutet eine hohe Arbeitsentlastung für den Vereinsvorstand.

In diesem Jahr fand ein „Fest der Kulturen“ am Tag der Kindertagesbetreuung statt. Für Spiel, Spaß, Essen und Getränke war bestens gesorgt. Der Verein, die Tagesmütter und auch die abgebenden Eltern mit Kindern hatten einen spaßigen und erlebnisreichen Tag.





Das Gütesiegel zur „Qualifizierung von Tagespflegepersonen“ wurde vom Kommunalverband für Jugend und Soziales des baden-württembergischen Landesjugendamts in diesem Jahr erneuert

2016

**20 Jahre Tageselternverein Landkreis
Freudenstadt e.V.**

2015

**Personalaufstockung innerhalb des
Fachberatungsteams**

Auf Grund der weiterhin gestiegenen Betreuungszahlen verstärkt Melanie Pontiero seit Anfang des Jahres das Team der pädagogischen Fachkräfte mit einem Stellenumfang von 50%. Turnusgemäß war bei der Mitgliederversammlung der Vorstand zu wählen. Der erste und zweite Vorsitzende, Peter Rosenberger und Paul Huber, wurden im Amt bestätigt. Als Kassenwartin kam Susanne Schnürle hinzu und als Beisitzerin Sandra Kirberg. Ansonsten wird der Vorstand weiterhin von Eva Finkbeiner als Schriftführerin und den Beisitzerinnen Traude Gutjahr, Karin Krauth, Sabine Wein und Eva Wilk komplettiert.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war die Unterstützung einer Tagesmutter in der Flüchtlingsbetreuung. Anke Dyda aus Haiterbach betreute im städtischen Kindergarten Talheim Flüchtlingskinder und begleitete die Kinder beim Einstieg und der Eingewöhnung in die neue Sozialinstanz. Das fanden wir super!

Auch in diesem Jahr veranstaltete der Tageselternverein ein Sommerfest für Tagesmütter, Tageskinder und abgebende Eltern. Der Verein nahm außerdem erneut an der Neckarwoche teil, um sich als Bestandteil der Kindertagesbetreuung in Horb vorzustellen und zu präsentieren.

Dieses Jahr feiert der Verein sein 20-jähriges Bestehen. Viel hat sich bewegt, der Verein ging über Höhen und durch Tiefen. Teilweise war der Weg steinig. Aber: „Es hat sich gelohnt“, sagt die ehemalige Vorsitzende Monika Steimle heute. „Es hat sich gelohnt zu kämpfen, wenn ich sehe, wie positiv sich der Verein entwickelt hat.“ Auch Barbara Wais blickt mit Freude zurück und ist stolz auf das Erreichte! Ihre Forderung jedoch, die Tätigkeit der Tagesmütter finanziell höher zu entlohnen, besteht nach wie vor! Qualifikationsanforderungen und Eignungsanforderungen sind gestiegen! Die angemessene Bezahlung hinkt hinterher. Es bleibt zu hoffen, dass in den nächsten Jahren mehr Gelder in die Arbeit der Tagespflegepersonen investiert werden.

Insgesamt kann gesagt werden, dass durch beide erste Vorsitzende, Monika Steimle und Barbara Wais und ihre Mitstreiterinnen, wie auch durch den jetzigen Vorsitz vor allem mit Paul Huber viel erreicht wurde. Die Betreuungsverhältnisse haben über die Jahre stetig zugenommen. Jedes Jahr werden neue Tagesmütter qualifiziert und fortgebildet. Tagesmüttertreffs finden regelmäßig für einen fachlichen Austausch statt. Das Fachberatungsteam wurde vor allem in den letzten Jahren dem Richtwert entsprechend ausgebaut. Auch die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und die Kooperation mit der Stadt Horb verhalfen zum Erfolg. Danke für die langjährige Unterstützung!

